

Sonntage

J Rocker unter sich

Von Fizban_Pernegelf

Kapitel 6: Sweet Dreams

nfo am Rande: Es wird immer wieder neue Sonntage geben, wenn mir etwas einfällt...
und es wird auch noch eine Auflösung zu Teil 5 geben ^^

Sonntag 6: Sweet dreams

Heiße Küsse wurden auf seiner Haut verteilt, was Yoshiki genüsslich seufzen ließ. Das tat einfach nur gut, befand er und beschloss daher, demnächst wieder öfter einmal ein Fangirl abzuschleppen. Angebote hatte er ja genug. Im Moment genoss er einfach, wie sich der Fremde Mund an seinem Hals zu schaffen machte, als plötzlich die Tür zur Maske aufgerissen wurde.

„Was fällt dir eigentlich ein?“, schnarrte eine vertraute Stimme, die Yoshiki panisch die Augen aufreißen ließ. Das konnte nicht sein! Entsetzt starrte er zur Tür, auf den Gitarristen, der dort stand. Die Haare wie immer in einem leuchtenden Pink und die Kleidung so grell, dass es einem in den Augen schmerzte. Er hatte sich kein bisschen verändert! „Willst du mir endlich antworten?“

„Ich...“ Der Schlagzeuger wusste nichts zu sagen.

„Nicht du, er!“

„Er?“

Verwirrt sah er zu dem Fangirl, das ihn breit angrinste. Yoshiki fielen fast die Augen aus dem Kopf, als er erkannte, mit wem er gerade zu Gange gewesen war. Doch Miyavi schien das nicht im Geringsten zu stören. Der erhob sich nämlich nur und sah den Gitarristen in der Tür gelassen an.

„Was stellst du dich so an?“, fragte er grinsend. „Darf ich nicht ein bisschen Spaß mit meinem Leader haben?“

„Natürlich nicht! Er gehört mir!“

„Ach ja? Deine Ansprüche hast du doch schon vor einigen Jahren verloren. Außerdem spiele ich viel besser als du. Du hast also nichts mehr zu melden.“

„Scheißegal, wie gut du spielst! Er gehört mir! Er ist meine Prinzessin! Wir sind jawohl nicht umsonst seit Mitte der Achziger befreundet. Außerdem wirst du nie den Ruhm erreichen, der mein ist!“

„Klar, weil ich auch nicht vorhabe zu verrecken. Außerdem, wer will schon was mit nem alten Sack wie dir haben, der schon halb vergammelt unter der Erde liegt, wenn er was Knackiges, Junges wie mich haben kann? Sieh es ein: Du bist Vergangenheit

und ich Zukunft!“

„Du und Zukunft? Na herzallerliebste... die japanische Musikkultur war auch einmal anspruchsvoller. Und wie du deutlich siehst, bin ich nicht vergammelt! Gegen diese innigen Bande, die Yoshiki und mich verbinden, kommst du nie an.“

Bei diesen Worten posierte hide mit einem verruchten Augenaufschlag und Miyavi schnaubte nur spöttisch.

„Wie wäre es, wenn ihr...“, setzte der Schlagzeuger an, um ein wenig Ruhe in diesen Streit zu bringen.

„Halt du dich da raus“, fauchten sie beide gleichzeitig, ehe sie auch körperlich aufeinander losgingen. Staub wirbelte auf, sodass die beiden nicht mehr wirklich zu erkennen waren. Nur ab und an sah man eine Faust oder einen Fuß am Rand der Wolke erscheinen.

„NENN MICH GEFUCKINGFÄLLIGST NICHT PRINZESSIN“, blökte er noch, ehe er wie ein aufgeschrecktes Huhn um die beiden Streithähne herumwuselte und sie immer wieder zur Ruhe aufforderte, bis ihn plötzlich ein Tritt in den Hintern durch den Raum katapultierte. Und somit zurück auf den Boden der Tatsachen.

„Geht es Ihnen gut?“, fragte der junge Stylist, der sich über ihn beugte.

„Bitte?“

„Sie sind eingeschlafen und vom Stuhl gerutscht.“

Deswegen tat sein Hintern also weh. Erleichtert atmete der Pianist auf, als er feststellte, dass er den Humbug eben wohl nur geträumt hatte. Wäre ja auch zu seltsam... Außerdem war Miyavi ja erst sechzehn gewesen, als hide starb. Es versetzte ihn einen kleinen Stich, als er an seinen besten Freund dachte. Aber dies schob er mit der langjährigen Übung, die er hatte, beiseite und grübelte lieber nach, wieso er homoerotische Träume von Miyavi hatte.

Obwohl... das war auch keine so gute Idee. Wer träumte das schon gerne? Er auf jeden Fall nicht!

„Soll ich Sie dann für den Auftritt vorbereiten?“

„Auftritt?“

„Sie sollten in einer Stunde mit S.K.I.N. doch auf der Bühne stehen.“

„Was? So spät schon? Aber es ist doch noch ein Photoshoot für davor angesetzt. Genau genommen jetzt!“ Panisch sprang er in seine Klamotten und trieb dann den armen, unschuldigen Stylisten zur Eile an.

„Du siehst heute irgendwie verkrampft aus“, meinte Gackt, als sie sich für den Auftritt dehnten. „Hast dich wohl zu sehr beeilt?“

„Ich war immerhin nur 40 Minuten zu spät“, rechtfertigte der Beschuldigte sich, konnte aber nicht ganz verhindern, dass er leicht errötete.

„Das ist bei dir ja neuer Rekord“, spottete Sugizo, während er sich seine Gitarre umhängte. „So wenig Verspätung hattest du noch nie, oder?“

„Jaja, lästert nur...“ Grummelnd stürmte er voran auf die Bühne.

Der Auftritt war genial! Er spürte das Adrenalin durch seine Adern rauschen. Er wollte wieder auf der Bühne sein! Er wollte wieder öfter performen! Er musste dringend mit Toshi reden! Würde er auch, sobald sie sich das nächste Mal trafen, was ja immerhin morgen war. Darüber hatten sie letztens erst telefoniert.

Gerade hoppelte Miyavi zu Gackt und knutschte ihn kurz vor den Fans, die hysterisch zu kreischen begannen. Etwas, das ihm einen kleinen Stich der Eifersucht versetzte. Er

wollte hier bei sich auch wieder jemanden haben, an den er sich ankuseln konnte. Leider war man an Schlagzeug und Klavier so unmobil. Außerdem fehlte ihnen das nötige Fingerspitzengefühl, um seine Bedürfnisse so zu erkennen, wie Toshi oder hide das konnten.

„Und ich wunder mich über homoerotische Träume“, murmelte Yoshiki entsetzt, während er auf sein Schlagzeug einprügelte. „Für diese Gedankengänge sollte man mir den „Vorsicht untervögelt Schwuppe“ - Stempel auf die Stirn pappen.“ Zu seinem Glück hatte er kein Mikro, sodass ihn niemand hörte. Innerlich kam er zu dem Schluss, dass er das wohl besser nicht in seinem Blog veröffentlichte, aber wohl, dass er unbedingt wieder auf die Bühne wollte!

„Euer Auftritt war umwerfend!“

„Toshi...?“ Irritiert sah Yoshiki seinen Sandkastenfreund an. „Wieso bist du hier?“

„Ich dachte mir, ich fliege einfach zwei Tage früher und schaue mir den Auftritt an.“ Dann wurde Yoshiki auch schon in eine warme Umarmung gezogen, die ihn zufrieden lächeln ließ.

„Schön dich zu sehen, Toshi“, begrüßte nun auch Sugizo den Sänger, dicht gefolgt von Gackt und Miyavi. „Und danke für das Kompliment.“

„Gern geschehen. Nur denkt bei eurem Fanservice das nächste Mal daran, euren lieben Leader nicht außen vor zu lassen. Er braucht auch seine Schmuseinheiten.“ Knurrend wurde Toshi von eben jenem in die Seite geknufft.

„Seht ihr, sonst passiert so was. Oder er fährt einfach heim.“

Allgemeines Gelächter war die Antwort, und das Versprechen der anderen, beim nächsten Auftritt Yoshiki nicht zu vergessen. Der brummte nur vor sich hin, nur um im nächsten Moment seine Wasserflasche über dem Sänger zu entleeren.

„Ärger mich nicht immer! Der Tag war so schon schlimm genug.“

„Wieso denn?“

„Ich habe beschissen geträumt und bin deswegen zu spät gewesen.“

Jetzt horchten auch die anderen drei interessiert auf.

„Aber nicht, wie damals vor dem ersten Konzert der Dahlia Tour, oder?“

„Nein...“

„Gott sei Dank... die Vorstellung eines schwangeren Patas, der eine Katze zur Welt bringt ist auch irgendwie...“

Erneut lachte alles und Yoshiki errötete brav, nur um sich im nächsten Moment sehr unwohl dank Sugizos diabolischem Grinsen zu fühlen.

„Das erinnert mich an das Extasy Summit '92“, überlegte der Gitarrist laut. „Hattest du da vorher nicht geträumt...“

„Ruhe!“

Nun war Yoshiki kreidebleich geworden. Es gab Dinge, an die er nicht erinnert werden wollte. Erst Recht so peinliche Dinge nicht.

„Ach, ich fand die Vorstellung, dass du hide heiratest ganz nett. Außerdem hätte ich ihn zu gerne in dem Brautkleid gesehen, dass du beschrieben hast.“

Mit knallrotem Gesicht und unter heftigem Gelächter stapfte der Schlagzeuger unter die Dusche.

Mit je einer Tasse Kaffee saßen Yoshiki und Toshi am nächsten Morgen zusammen auf der Terrasse des ersteren.

„Du siehst erschlagen aus“, stellte der Sänger mit leicht tadelndem Blick fest. „Hast du nicht geschlafen?“

„Kaum, mir ging zuviel durch den Kopf.“ Yoshiki nickte ergeben und grinste etwas entschuldigend. „Durch den Traum, das Konzert... Toshi, wir müssen reden.“

„Aber du weißt, dass ich schon verheiratet bin...“

„Dussel!“, knurrte der Geneckte nur, ehe er wieder ernst wurde. „Ich will, dass du es singst!“

„Was?“

„Without you. Du bist der Einzige, der es singen kann. Der die Stimme dazu hat. Ich... ich will das endlich abschließen.“ Ernst sah er Toshi an, der scheinbar direkt verstanden hatte, worum es ging.

„Was hast du geträumt?“

Zuerst etwas zurückhaltend, doch bald flüssig, begann er zu erzählen. Dabei nickte Toshi immer wieder kurz und hörte sehr aufmerksam zu. Als Yoshiki geendet hatte, war es einige Minuten lang still.

„Ich werde es singen“, durchbrach Toshi irgendwann die Ruhe. Ein nachdenklicher Ausdruck lag auf seinem Gesicht. „Aber...“ Er sah Yoshiki direkt in die Augen, ehe er sich aus seinem Stuhl erhob und dem Schlagzeuger um den Hals warf. „Du gehörst doch mir!“